

Förderkolleg

Mitglieder und Termine
2011



Bayerische
Akademie der Wissenschaften



Wissenschaftlicher Dialog ...

... Interdisziplinarität und generationenübergreifende Zusammenarbeit zwischen etablierten und jungen Forschern: Diese Ziele verfolgt die Bayerische Akademie der Wissenschaften mit ihrem 2010 gegründeten Förderkolleg. Es bietet bis zu 18 hervorragenden jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Bayern – neben finanzieller Unterstützung in Form von Stipendien – ein hochkarätiges Forum zum Austausch untereinander und mit den Mitgliedern der Akademie.

In dieser Broschüre stellen wir Ihnen die ersten 13 Mitglieder und ihre Forschungsvorhaben vor, mit denen sie 2010 und 2011 in das Kolleg aufgenommen wurden. Daneben finden Sie darin auch alle Veranstaltungstermine.

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in Bayern ist mir und der gesamten Akademie ein Anliegen. Ich wünsche dem Förderkolleg daher ein erfolgreiches Kollegjahr 2011!

Prof. Dr. Karl-Heinz Hoffmann
Präsident der
Bayerischen Akademie der Wissenschaften

Termine 2011

Vorträge

- 18.00 Uhr** **Dienstag, 17. Mai**
Vertrag und Verteilung – Die Bedeutung der iustitia distributiva im Vertragsrecht
Dr. Stefan Arnold, LMU München
- Zwischen Revolution und Reform: Übergangsjustiz und Herrschaftslegitimation in der VR China*
Dr. Daniel Leese, LMU München
- 18.00 Uhr** **Donnerstag, 26. Mai**
Selbstheilende Polymere – Modellierung und Simulation
Prof. Dr. Julia Mergheim,
Universität Erlangen-Nürnberg
- Die Verknüpfung zwischen Gehirnregionen während des „rapid eye movement“ (REM)-Schlafes*
Victor I. Spoormaker, Ph.D.
Max-Planck-Institut für Psychiatrie, München
- Diagnostik des Prostatakarzinoms anhand der Ultraschall-gesteuerten molekularen Darstellung der Tumorgefäße*
PD Dr. Derya Tilki, LMU München
- 18.00 Uhr** **Freitag, 27. Mai**
Biophysikalische Modellierung von weichen elastischen Oberflächen
Prof. Dr. Ana-Sunčana Smith,
Universität Erlangen-Nürnberg
- Verhandlungen mit Sophokles: Das Attische Drama auf der politischen Bühne des 19. Jahrhunderts*
Dr. Julia Stenzel, LMU München

Termine 2011

Workshops

- 9.15 Uhr – 16.45 Uhr** **Donnerstag, 7. Juli**
Grenzen der Profanierung Interdisziplinärer Workshop
Leitung: Dr. Cornelia Wild, LMU München
- 10.00 Uhr – 17.00 Uhr** **Dienstag, 12. Juli**
Life Sciences in the 21st Century with a Focus on Water
Workshop im Rahmen der BaCaTec Summer School
Leitung: Prof. Dr. Jürgen Geist, TU München
- 11.00 Uhr – 18.30 Uhr** **Dienstag, 19. Juli**
Fundamentale Funktionsweise organischer Solarzellen – ein komplementärer Ansatz aus Experiment und Simulation
Leitung: Dr. Carsten Deibel,
Universität Würzburg
- 10.00 Uhr – 17.00 Uhr** **Donnerstag, 28. Juli**
Prophetie – Poetik – Politik Workshop
Leitung: Dr. Judith Frömmer, LMU München

Termin wird noch bekannt gegeben

- Rupturing Epistemes, Shifting Paradigms. Turning Points in Japanese Intellectual, Aesthetic and Political History*
Leitung: Dr. Steffen M. Döll, LMU München

Stand: April 2011

Alle Veranstaltungen finden in den Räumen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in München statt. Kurzfristige Änderungen und Ergänzungen des Jahresprogramms finden Sie unter www.badw.de.



Dr. Stefan Arnold, LL.M. (Cambridge)

Institut für Internationales Recht,
LMU München
Kontakt: stefan.arnold@jura.uni-muenchen.de
(Aufnahme 2011)

Gefördertes Forschungsvorhaben:

Vertrag und Verteilung – Die Bedeutung der iustitia distributiva im Vertragsrecht

Das Vertragsrecht gilt herkömmlich als Reich der Freiheit, als seine Gerechtigkeitsform gilt die Austauschgerechtigkeit. Ob die Verteilungsergebnisse der Verträge gerecht sind, soll das Vertragsrecht ausblenden. Für Verteilungsgerechtigkeit ist hiernach im Vertragsrecht kaum Platz. Dieses herkömmliche Bild von Vertrag und Vertragsrecht gilt es zu hinterfragen. Wie stark wird das Vertragsrecht von Aspekten der Verteilungsgerechtigkeit geprägt? Welche Rolle kann und soll die Verteilungsgerechtigkeit im Vertragsrecht spielen?

Stefan Arnold (Jg. 1976) studierte Rechtswissenschaften in Erlangen und Cambridge. 2007 wurde er in Erlangen promoviert. Er ist als Akad. Rat a.Z. am Institut für Internationales Recht der LMU München (Lehrstuhl Prof. Dr. Stephan Lorenz) tätig.



Dr. Carsten Deibel

Physikalisches Institut,
Universität Würzburg
Kontakt: deibel@physik.uni-wuerzburg.de
(Aufnahme 2010)

Gefördertes Forschungsvorhaben:

Fundamentale Funktionsweise organischer Solarzellen

Organische Halbleiter bieten physikalische Eigenschaften, die sie für eine Nutzung in so genannten Plastik-Solarzellen interessant machen. Die Ausgangsmaterialien lassen sich im Prinzip „designen“. Daraus kann man im Gegensatz zu konventionellen Technologien organische Solarmodule über Druckverfahren herstellen, so dass ein hohes Anwendungspotential gegeben ist. Das Ziel des Forschungsvorhabens ist es, ein grundlegendes Verständnis der physikalischen Abläufe von der Lichtabsorption bis zum Stromfluss zu erlangen, das die Voraussetzung für eine gezielte Optimierung organischer Solarzellen darstellt.

Carsten Deibel (Jg. 1975) studierte an den Universitäten Bochum und Sussex Physik und wurde 2002 an der Universität Oldenburg promoviert. Seit 2005 ist er Gruppenleiter an der Universität Würzburg, wo er sich habilitiert.



Dr. Steffen M. Döll

Japan-Zentrum,
LMU München
Kontakt: steffen.doell@lmu.de
(Aufnahme 2010)

Gefördertes Forschungsvorhaben:

*Von Eremiten und Potentaten.
Literaten im Kontext der
ostasiatischen Geistesgeschichte*

Das Schriftchinesische ermöglichte in Ostasien die Konstitution eines Raumes, in dem Kulturen wie die japanische ihr chinesisches Vorbild selektiv rezipierten und adaptierten. Eine Schlüsselfunktion kam dabei den Literaten als Verwaltern dieser *scripta franca* zu, die sich in den kulturellen Assimilationsprozessen zwischen soziopolitischer Öffentlichkeit und einsiedlerischer Weltabgewandtheit hin- und hergerissen sahen. Ihre Rolle ist nur aus der Doppelperspektive China/Japan heraus adäquat zu verstehen, macht dann aber Ostasien als einen geistesgeschichtlichen Gesamtkontext greifbar.

Steffen Döll (Jg. 1977) studierte Japanologie, Sinologie und Religionswissenschaft in München sowie Kyôto und wurde 2009 promoviert. Er ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Japan-Zentrum der LMU München und Mitkoordinator des LMU-Promotionsprogramms Buddhismus-Studien.



Prof. Dr. Diana Dudziak

Nikolaus-Fiebiger-Zentrum für
Molekulare Medizin,
Universität Erlangen-Nürnberg
Kontakt: diana.dudziak@uk-erlangen.de
(Aufnahme 2010)

Gefördertes Forschungsvorhaben:

*Herstellung „troyanischer“ Antikörper
zur gezielten Induktion von Immun-
antworten in vivo*

Dendritische Zellen sind die wichtigsten Initiatoren von Immunantworten in unserem Körper. In dem Forschungsvorhaben wollen wir mittels Antikörpern, die gegen die Dendritischen Zellen gerichtet sind, Tumorproteine in die Dendritischen Zellen einschleusen. Gleichzeitig wollen wir an die Antikörper einen Immunstimulus koppeln. Gelingt es uns, diese Art „troyanischer Antikörper“ herzustellen, wäre es möglich, gezielte Immunantworten mit wenig Nebenwirkungen *in vivo* auszulösen – ein komplett neuer und sehr wichtiger therapeutischer Ansatz im Kampf gegen Krebs.

Diana Dudziak (Jg. 1975) studierte in Bayreuth und Erlangen Biologie und wurde 2002 an der GSF (Helmholtz Zentrum) und der LMU München promoviert. 2004 wechselte sie an die Rockefeller University in New York und leitet seit 2008 als Juniorprofessorin für „Biologie Dendritischer Zellen“ eine Emmy Noether-Nachwuchsgruppe in Erlangen.



Dr. Judith Frömmer

Institut für Romanische Philologie,
LMU München
Kontakt: judith.froemmer@lmu.de
(Aufnahme 2010)

Gefördertes Forschungsvorhaben:

Die Waffen der Propheten. Poetik und Politik prophetischer Praktiken im Florenz der Frühen Neuzeit

Ausgehend von Machiavellis Unterscheidung zwischen bewaffneten und unbewaffneten Propheten werden in dem Forschungsprojekt prophetische Praktiken im politischen Kontext des Florenz der Frühen Neuzeit untersucht. Welche poetischen Verfahren erlauben es wahren oder falschen Propheten, künftige Ereignisse, aber auch künftige Interpretationen ihrer Prophezeiungen vorwegzunehmen? Inwiefern kommt es im politischen Denken der Frühen Neuzeit zu einer Aneignung und Indienstnahme dieser Poetik prophetischer Praktiken durch weltliche Autoren und Autoritäten?

Judith Frömmer (Jg. 1977) studierte Romanistik, Germanistik und Philosophie in München, Toulouse, Hamburg und Oxford. Sie wurde 2005 promoviert und ist als Wissenschaftliche Assistentin am Institut für Romanische Philologie der LMU München tätig.



Prof. Dr. Jürgen Geist

Wissenschaftszentrum
Weihenstephan (WZW),
TU München
Kontakt: geist@wzw.tum.de
(Aufnahme 2010)

Gefördertes Forschungsvorhaben:

Molekulare aquatische Ökologie

Wasser und Gewässer-Ökosysteme sind für den Menschen von zentraler Bedeutung. Durch vielfältige Einflüsse ist die Funktionalität dieser Systeme jedoch stark gefährdet. Ziel des Forschungsprojektes ist es, Modelle zur Darstellung der zeitlich-räumlichen Verteilung von Biodiversität in aquatischen Ökosystemen zu entwickeln. Hierzu werden molekularbiologische und ökologische Methoden kombiniert. Themenschwerpunkte bilden Fragen zur aquatischen Habitatqualität, zu genetischen und demografischen Populationsstrukturen, zu aquatischen Nahrungsnetzen und zur Entwicklung von Stress-Biomarkern.

Jürgen Geist (Jg. 1977) studierte Agrarbiologie an der TU München und wurde 2005 in Genetik/Ökologie promoviert. Er forschte im Rahmen eines Post-Doc-Stipendiums an der University of California und hat seit 2010 den Lehrstuhl für Aquatische Systembiologie an der TU München inne.



Dr. Daniel Leese

Institut für Sinologie,
LMU München
Kontakt: daniel.leese@lmu.de
(Aufnahme 2011)

Gefördertes Forschungsvorhaben:

*Zwischen Revolution und Reform:
Übergangsgerechtigkeit und Herrschafts-
legitimation in der VR China*

Das Projekt widmet sich den Strategien der Vergangenheitsbewältigung, mit denen die Kommunistische Partei Chinas in den Jahren 1978–81 ihre Herrschaft angesichts der katastrophalen Bilanz maoistischer Politik zu legitimieren trachtete. Der Fokus liegt auf der weitgehend unerforschten juristischen Dimension der „Wiedergutmachungsarbeit“ (*shanhou gongzuo*). Aufgrund der komplexen Quellenlage steht die Analyse von Prozessen und Fallstudien im Vordergrund. Mit Hilfe des heuristischen Instruments der „transitional justice“ soll die Thematik auch für vergleichende Studien erschlossen werden.

Daniel Leese (Jg. 1977) studierte Geschichte, Sinologie und VWL in Marburg, Peking und München. Er wurde 2006 an der International University Bremen im Fach „International History“ promoviert. Seit 2006 ist er Wissenschaftlicher Assistent am Institut für Sinologie der LMU München.



Prof. Dr. Julia Mergheim

Lehrstuhl für Technische Mechanik,
Universität Erlangen-Nürnberg
Kontakt: julia.mergheim@itm.uni-erlangen.de
(Aufnahme 2011)

Gefördertes Forschungsvorhaben:

*Selbsteilende Polymere:
Modellierung und Simulation*

Vergleichbar mit biologischen Systemen, in denen durch eine Verletzung automatisch ein Heilungsprozess initiiert wird, sind selbsteilende Materialien so konstruiert, dass sie in der Lage sind, Mikrorisse und Schädigungen zu erkennen und darauf zu „reagieren“, um den ungeschädigten Zustand des Materials wieder herzustellen. Ziel des Forschungsvorhabens ist es, ein kontinuumsmechanisches Modell sowie geeignete Simulationsmethoden zu entwickeln, um Schädigung und Heilung selbsteilender Duroplaste zu beschreiben und so die Entwicklung und Optimierung dieser vielversprechenden Materialien zu unterstützen.

Julia Mergheim (Jg. 1978) studierte Bauingenieurwesen in Bochum und Glasgow und wurde 2005 an der TU Kaiserslautern promoviert. Sie ist Juniorprofessorin für Computational Mechanics an der Universität Erlangen-Nürnberg.



Prof. Dr. Ana-Sunčana Smith

Institut für Theoretische Physik,
Universität Erlangen-Nürnberg
Kontakt: smith@physik.uni-erlangen.de
(Aufnahme 2011)

Gefördertes Forschungsvorhaben:

Biophysikalische Modellierung von weichen elastischen Oberflächen

Membranen, das Zytoskelett und die extrazelluläre Matrix geben lebenden Zellen ihre Struktur und ihr Gefüge. Nur in diesem Umfeld können andere kleine Moleküle wie Peptide oder Proteine richtig funktionieren. Ziel des Projektes ist es, in einem künstlichen System wesentliche Elemente dieses Gerüsts zu reproduzieren – üblicherweise, indem man unterschiedlichste Arten von elastischen Materialien oder Grenzflächen auf kontrollierte Weise nachbildet. Mit Methoden der statistischen Physik werden diese Materialien mit dem Ziel analysiert, ein besseres Verständnis des biologischen Systems zu gewinnen.

Ana-Sunčana Smith (Jg. 1975) studierte Physik an der Universität Zagreb und der Australian National University. Sie wurde 2005 an der TU München promoviert. Seit 2010 ist sie im Rahmen des Exzellenzclusters EAM W1-Professorin am Institut für Theoretische Physik der Universität Erlangen-Nürnberg.



Victor I. Spoormaker, Ph.D.

Max-Planck-Institut für
Psychiatrie, München
Kontakt: spoormaker@mpipsykl.mpg.de
(Aufnahme 2011)

Gefördertes Forschungsvorhaben:

Die Verknüpfung zwischen Gehirnregionen während des „rapid eye movement“ (REM)-Schlafes

Das Forschungsvorhaben betrifft die Untersuchung der funktionellen Gehirnverknüpfung während des REM-Schlafes („rapid eye movement“), in dem die meisten lebhaften Träume auftreten. Probanden schlafen dabei im Magnetresonanztomografen unter simultaner elektroenzephalografischer Messung. Dies dient zur Untersuchung einer möglichen Rekonfiguration der Gehirnnetzwerke im REM-Schlaf. Die Ergebnisse werden zu einem besseren Verständnis beitragen, warum REM-Schlaf biologisch notwendig ist und warum wir in unseren Träumen ein begrenztes Bewusstsein erlangen.

Victor Spoormaker (Jg. 1979) hat Psychologie an der Universität Utrecht in den Niederlanden studiert und dort 2005 auch seine Promotion über Alpträume abgeschlossen. Er ist seit 2008 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Max-Planck-Institut für Psychiatrie in München tätig.



Dr. Julia Stenzel

Institut für Theaterwissenschaft,
LMU München
Kontakt: julia.stenzel@lmu.de
(Aufnahme 2011)

Gefördertes Forschungsvorhaben:

Verhandlungen mit Sophokles: Das Attische Drama auf der politischen Bühne des 19. Jahrhunderts

Theater wird in der ersten Hälfte des 19. Jh. zum Ort für politisches Probenhandeln; zeitgleich erschließt die Philologie politische Aspekte antiken Theaters, die auch aufführungspraktisch relevant werden: Nicht allein Ausdruck historistisch inspirierter Kulturstaats-Ideen, werden Inszenierungen antiker Stücke zu Katalysatoren liberaler und demokratischer Debatten. Das Projekt untersucht die Verhandlung solcher Inszenierungen in Texten und Bildwerken. So zeigen sich an historischen Textgruppen Prozesse, die exemplarisch für die Formierung von Klassiken sind und die heutiges Nachdenken über Inszenierungen von Öffentlichkeit prägen.

Julia Stenzel (Jg. 1978) studierte Dramaturgie, Komparatistik und NdL in München und wurde 2007 promoviert. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin des Instituts für Theaterwissenschaft der LMU München im Bayern excellent-Projekt „Reformulierung der Antike“.



PD Dr. med. Derya Tilki

Urologische Klinik des Klinikums
Großhadern, LMU München
Kontakt: Derya.Tilki@med.uni-muenchen.de
(Aufnahme 2011)

Gefördertes Forschungsvorhaben:

Diagnostik des Prostatakarzinoms anhand der Ultraschall-gesteuerten molekularen Darstellung der Tumorgefäße

Mit dem Projekt soll die selektive Expression von Oberflächenproteinen auf Tumorblutgefäßen, aber nicht auf normalen Gefäßen, dafür genutzt werden, durch oberflächenmodifizierte sphärische Biopolymere mit unterschiedlichem Durchmesser im Mikro- oder Nanometerbereich das Gefäßbett des Prostatakarzinoms mit Hilfe der Ultraschalldiagnostik sichtbar zu machen. Dies wäre nicht nur in diagnostischer Hinsicht von Bedeutung, sondern auch wichtig für ein passendes therapeutisches Vorgehen, das dem Patienten unnötige Belastungen und unter Umständen auch eine Übertherapie erspart.

Derya Tilki (Jg. 1979) studierte Humanmedizin in Hamburg, Boston, Winston-Salem und Zürich. Sie wurde 2006 promoviert. Derzeit ist sie als Funktionsoberärztin der Urologischen Klinik des Klinikums Großhadern der LMU München tätig.



Dr. Cornelia Wild

Institut für Romanistik,
LMU München
Kontakt: cornelia.wild@romanistik.uni-
muenchen.de
(Aufnahme 2010; Sprecherin)

Gefördertes Forschungsvorhaben:

*Die Grenzen der Profanierung.
Ästhetik, Theologie und Subjekt
im 13. und 14. Jahrhundert*

Das an der Schnittstelle wissenschaftlicher Disziplinen angesiedelte Projekt hinterfragt das Paradigma der Säkularisierung, gelesen als Ablösung vom theologischen Fundament. Das Ziel ist es, die wechselseitigen Übertragungsverhältnisse und die Ökonomie von Profanem und Heiligem zu erhellen, die in den Texten der großen italienischen Mystikerinnen und Heiligen des 13. und 14. Jahrhunderts eine zentrale Quelle gefunden haben. In Weiterentwicklung des theologischen und religionswissenschaftlichen Feldes soll der durch die „Entzauberung der Welt“ im 19. Jahrhundert verdeckte Dualismus zum Vorschein gebracht und sein latentes Fortwirken behauptet werden.

Cornelia Wild (Jg. 1973) studierte Romanistik und Germanistik in Konstanz, Lyon und Berlin und wurde 2006 promoviert. Sie ist wissenschaftliche Assistentin am Institut für Romanische Philologie der LMU München.

Das Förderkolleg der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

- gegründet 2010
- maximal 18 Mitglieder aller Fachbereiche aus Bayern
- dreijährige Mitgliedschaft; Verlängerung möglich
- Forschungsstipendien über 12.000 Euro jährlich
- Forum für den interdisziplinären und generationenübergreifenden wissenschaftlichen Austausch
- Jahresprogramm mit Vorträgen und Workshops
- Finanzierung durch die Bayerische Akademie der Wissenschaften und das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Informationen, Bewerbungsfristen und Formulare finden Sie unter www.badw.de/foerderkolleg/



Impressum

Bayerische Akademie der Wissenschaften
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Alfons-Goppel-Straße 11 • 80539 München
Tel. +49 89 23031-0 • www.badw.de

Anfahrt

U3/U6, U4/U5 Odeonsplatz • Tram 19 Nationaltheater

